

Z./VI. 1917.

Oesterreich-Ungarn und Stockholm.

Drahmelbung der „Vossischen Zeitung“.

* Wien, 5. Juni.

Während im Abgeordnetenhaus die Geschäftsordnung im großen und ganzen ohne Schwierigkeiten und nur gegen einige tschechische Anwürfe und Einwendungen durchgesetzt wurde, verschärft sich in der Presse und in den politischen Gesprächen der Kampf um Stockholm und scheint die Dimensionen annehmen zu wollen, die er in der deutschen Presse bereits erreicht hat. Hier aber sind es nicht, wie in Berlin, Ribots Erklärungen, die gutgeheißen oder bekämpft werden, sondern es sind die österreichischen und namentlich die ungarischen halbamtlichen Abweisungen der sozialdemokratischen Tätigkeit. Die Regierung hat allerdings nur ausgesprochen, daß sie hinter den Stockholmer Erklärungen Dr. Adlers und Genossen formell nicht steht, zugleich aber den Wert dieser Erklärungen durch die neue kaiserliche Friedensformel in der Thronrede wieder aufgehoben. Auch werden im offiziellen Fremdenblatt seit einigen Tagen lange neutrale Stimmen zu dieser Stelle der Thronrede deutlich nur zu dem Zwecke wiedergegeben.

Diese Formel der gegenseitigen Anerkennung einer ruhmvoll verteidigten Machtposition wird als die auch dem Auslande genehmteste Formel dargestellt. Aber erst die ungarischen Erklärungen haben das Feuer entfacht, denn in Budapest hat man sich nicht bloß von den Sozialdemokraten getrennt, sondern sie abgeleugnet. Graf Tisza hat damit die Schwierigkeiten entschieden vergrößert, die dadurch die baldige Entwirrung der ungarischen Regierungskrise noch unwahrscheinlicher machen. In Stockholm hat die ungarische Sozialdemokratie von der rechtlichen Befreiung aller ungarischen Nationen gesprochen, zwar im Rahmen des Staates, doch aber mit einem leidenschaftlichen Angriff gegen die magyaristische Oligarchie, die, nach ihrer Ansicht, Kroatien und Siebenbürgen seit Jahrzehnten unterdrückt. Dieses Problem ist in Ungarn jetzt um so aktueller, als die nationale Befreiung der Völker und die soziale Befreiung der Klassen gleichzeitig und von denselben Elementen angestrebt wird. Leider hüllen sich diese neuen Boten, wenigstens in Wien, in ein geheimnisvolles Schweigen, das weit unmoderner anmutet, als die Haltung der von ihnen so vielfach angegriffenen Diplomatie unseres Jahrhunderts.